

STANS!

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE MÄRZ / APRIL 2017

Seite 3

Gesund vorwärts- kommen

Die Gemeinde Stans stellt an 20 Orten nextbikes zur Verfügung

Seite 4

Ökologisch zu Abend essen

Schrumpelig ist auch fein: Restenessen im Chäslager

Seite 5

Verantwortungsvoll «wägen»

Sepp Lussi hat 43 Jahre die Wanderwege am Stanserhorn gepflegt

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Die Lehrpersonen fördern und fordern in gesundem Mass unsere Kinder und Jugendlichen in der Schule. Wichtig dafür ist auch die Leidenschaft und das gute Teamwork von allen Beteiligten. Dazu gehört, die vielfältigen Voraussetzungen der Lernenden in ein stimmiges Gleichgewicht zu bringen – hinsichtlich ihrer Stärken und der ebenso vorhandenen Schwächen. Das Bewusstsein um dieses Gleichgewicht erlaubt es den Lernenden, sich in die Klassengemeinschaft und längerfristig in die Gesellschaft zu integrieren. Diese «Verbundaufgabe» lässt sich besser realisieren, wenn die Kinder, die Jugendlichen und die Eltern sowie die Lehrpersonen kooperieren.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, unsere nächste Generation so zu stärken, dass sie den anstehenden Herausforderungen gewachsen sein wird. Danke an alle Eltern, dass Sie sich für Ihre Kinder einsetzen und sie uns anvertrauen!

Marcel Käslin
Gemeinderat

STANS!



GOLD
Stans
european energy award



Bild: Nina Laky

Lesen ist Lebensinhalt: Daniela Krienbühl und Sabine Graf (v.l.) freuen sich auf die Zukunft des lit.z.

KULTUR: LIT.Z LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

«Jetzt können wir uns entfalten!»

Das Literaturhaus Zentralschweiz in der Rosenberg, dem «Höfli», ist seit knapp zweieinhalb Jahren in und um Stans tätig. Sabine Graf und Daniela Krienbühl freuen sich darauf, die breite Vernetzung mit Autorinnen und Autoren, mit Institutionen und mit dem Publikum zu festigen.

Von Nina Laky

Hinauf in die Räumlichkeiten des Literaturhauses Zentralschweiz, kurz lit.z, geht es über steinige und holzige Treppenkurven. Oben angekommen, stehen die Stehtische ein bisschen einsam im «Blauen Salon», die grünen Sessel in der Künstlergarderobe sind leer. Im Saal im Dachstock, wo die Veranstaltungen stattfinden, sind vor verschiedenen Stühlen auf Rednerpulten Mikrofone befestigt, die darauf warten, dass Wörter in sie reinfallen. Nebenan liegt ein hoher, ruhiger Raum mit Deckenmalereien und Fenstern mit Butzenscheiben. «In diesem Haus kann man sich gut konzentrieren», bemerkt Daniela Krienbühl, Verantwortliche für Administration und Organisation. Intendantin Sabine Graf sagt: «Das Haus hat einen speziellen Spirit, hier kann man sich auf ganz andere Gedankenräume einlassen.»

Intensives Ankommen

Im hellen Büro von Sabine Graf und Daniela Krienbühl liegt und hängt viel Papier: Bücher, Heftchen, Terminkalender, Programme. Welcher Lektüre widmen sich die beiden gerade? «Im Moment ist es das Buch «Kompass» von Mathias

Énard, eine Auseinandersetzung mit den kulturellen Verflechtungen zwischen Okzident und Orient», so Sabine Graf. Daniela Krienbühl bereitet die nächsten Sofa-Lesungen vor, das sind offene Lesungen in privaten Räumen: «Deshalb liegen auf meinem Nachttisch Texte von Luise Maier und Semi Eschmamp.» Sabine Graf hat als promovierte Literaturwissenschaftlerin bei der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und in jungen Jahren als Buchhändlerin gearbeitet, sie kennt die Abläufe im Literaturbetrieb aus dem Effeff. Der nähere Bezug zur Literatur hat Daniela Krienbühls Profil noch gefehlt. Vor ihrem Stanser Engagement hatte sie bei der Abteilung Kultur Basel-Stadt oder im Kulturhaus Südpol in Kriens eher mit anderen Sparten zu tun. «Wir «ticken» ähnlich; nebst dem, dass sich unsere Fachkompetenzen ergänzen, verbindet uns dies auch stark», sagt Sabine Graf.

Start und Aufbau des lit.z waren für beide intensiv, nur sechs Wochen Vorbereitungszeit blieben bis zur Eröffnung im November 2014. «Alles war leer hier, wir mussten zuerst einrichten. Wir starteten mit zwei Tischen, zwei Stühlen und

unseren privaten Laptops», erzählt Daniela Krienbühl. An der Eröffnung habe man aber schnell das Publikum kennengelernt und dessen Offenheit gespürt: «Viele sind uns treu geblieben, wir profitieren vom «kulturellen Humus» hier in Stans, die Leute sind sehr kulturaffin.» Bis jetzt am meisten berührt hat die beiden, wenn im altherwürdigen Haus jeweils Kinder während der Schreibwerkstätten auf Entdeckungsreise gingen. Das Haus wecke Neugier, das mache kreativ – es sei wie in der Pfadi, hätten einige gemeint. «Da ging mein Herz auf!», so Daniela Krienbühl.

Verbindungen stärken

Momentan ist das lit.z dran, sein Netzwerk zu stärken und sein Profil zu schärfen. «Nach dem Ankommen und Experimentieren setzen wir nun unsere ersten Erfahrungen um», erklärt Sabine Graf. Wichtig sei dabei, dass das Programm vielfältig bleibe, eine breite Bevölkerungsschicht anspreche, Formate ausgetestet würden, regional, national und teilweise international.

Wird in Stans seit der Etablierung des lit.z mehr gelesen? «Quantitativ ist das nicht zu beantworten, aber das lit.z bietet eine Plattform, sich vertiefter mit Büchern und Themen auseinanderzusetzen», meint Sabine Graf. Der Austausch steht dabei auch im Fokus: «Im «Blauen Salon» begegnen sich Autorinnen und Autoren und Publikum, dank der Intimität des kleinen Raums sind schnell Kontakte geknüpft.» Die Leute, welche lit.z

weiter auf Seite 2

STANS!

MÄRZ / APRIL 2017

Fortsetzung von Seite 1

Veranstaltungen besuchen, sind meist über 40 und «sehr offen». Dass dem Haus die Jungen fehlen, sieht Sabine Graf nicht so pessimistisch: «Alle Kulturhäuser buhlen um die Jungen, aber diese haben vielfach andere Formate gefunden, wie zum Beispiel WG-Lesungen.»

Von Anfang an und immer wieder ein Thema war und ist die Finanzierung des Hauses mit einem Budget von rund 300'000 Franken pro Jahr. Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Nidwalden dauert noch bis 2018. Gespräche über die zukünftige Finanzierung mit dem Kanton und der Gemeinde Stans sind im Gange, das Engagement und der Wille zur Etablierung sei von allen Seiten spürbar, so Graf und Krienbühl.

Zentrumsnähe ist unabdingbar

Ein Veranstaltungsangebot gibt es nicht nur im lit.z selbst, Sabine Graf und Daniela Krienbühl haben auch die Aufgabe, alle sechs Zentralschweizer Kantone zu bespielen. «Vor Ort suchen wir jeweils die Zusammenarbeit mit einer etablierten Institution», sagt Daniela Krienbühl. So ist das lit.z zum Beispiel eine Kooperation mit dem Haus für Kunst Uri eingegangen, arbeitet mit der Literaturbühne Loge Luzern oder mit dem internationalen Musikfestival Alpentöne zusammen. Worauf muss man in der Zentralschweiz besonders achten? Spartenübergreifend zu veranstalten sei die grosse Chance für die Literaturszene der Zentralschweiz, aber: «Wir müssen in die Zentren, wo bereits eine Kulturszene etabliert ist, so können wir auf ein bestehendes Netzwerk zurückgreifen und Synergien nutzen.» Das Publikum reagiere an jedem Ort anders, man lerne es immer noch kennen. Dass aber die Zuhörenden echauffiert eine Veranstaltung verlassen würden, sei bislang noch nie vorgekommen: «So weit provoziert haben wir noch nicht!», meint Sabine Graf schmunzelnd. Sei eine Darbietung zu verschlüsselt, bekomme man entsprechende Rückmeldungen. «Doch wenn es anspruchsvoll wird, wird es auch spannend. Wir sind keine Wohlfühlloase, das wäre zu harmlos.»

Analoge Räume, digitale Zeiten

Aber was passiert mit einem Literaturhaus in Zeiten, in denen Buchantiquariate sterben und Lesungen via YouTube gehört werden können? Es entstehe ein Vakuum, wenn man nicht auf eine kulturelle Herkunft zurückgreifen könne und alle sich auf Eventkultur fokussieren würden, doch: «Wir sind eine Art Gegenbewegung zur Digitalisierung, die Menschen wollen sich immer auch in analogen Räume bewegen», sagt Sabine Graf. Kulturinstitutionen seien je länger je dringlicher, denn sie bieten eine Plattform, die Gegenwart zu reflektieren – auch noch in 30 Jahren. «Wir halten uns an das Votum des Literaturkritikers Werner Morlang in seiner «Stanser Rede»: «Solange das Stanser Literaturhaus einen Dieter-Zwicky-Abend veranstaltet, ist noch nicht alles verloren.» Sabine Graf und Daniela Krienbühl wünschen sich in Zukunft auch, dass im «Höfli» noch mehr Leute arbeiten und diskutieren. «Die Räume in der Rosenburg sind noch nicht alle vermietet, wir erhoffen uns noch mehr Kulturschaffen um uns», sagt Daniela Krienbühl.

PROGRAMM MÄRZ/APRIL

Zwischen Wilhelm Tell und Zulu-Requiem

Zum dritten Mal touren die vom Bundesamt für Kultur ausgezeichneten Schweizer Literaturpreisträger nach Stans: Am 8. März stellt Annette Hug ihr Buch «Wilhelm Tell in Manila» vor, während Jens Nielsen mit «Flusspferd im Frauenbad» Alltagsbeobachtungen ins Skurrile übersteigert. Gespannt sein darf man auf die Produktion von Raphael Urweider und der südafrikanischen Performerin Ntando Cele – zusammen haben sie das christliche Requiem ins Zulu übersetzt; die musikalische Uraufführung findet am 28. April statt. Dazwischen hochkarätige Lyrik mit Klaus Merz, Katharina Lanfranconi und Laurynas Katkus aus Litauen am 15. März, und am 18. März heisst es «Spoken Word in aller Munde». Weitere Infos: www.lit-z.ch.

ZU IHREN DIENSTEN: VERWALTUNGSDIENSTE

Besuch am Schalter: Jeder Tag ist anders!

Im Foyer des Gemeindehauses an der Stansstaderstrasse 18 wird die Bevölkerung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungsdienste empfangen. Sie helfen täglich bei Fragen am Schalter oder am Telefon. Wer sind sie? Und was erleben sie in ihrem Alltag?

Von Esther Bachmann

Wer ins Gemeindehaus eintritt, wird am Schalter von Gaby Schnider, Aldisa Kadric, Pascal Wigger oder Noah Gut empfangen. Sie händigen GA-Tageskarten aus, melden Personen an, die neu in der Gemeinde wohnen, und übergeben ihnen die Willkommensmappe. Sie helfen bei Anfragen, an wen man sich für welches Anliegen wenden kann. Aber es gibt noch vieles mehr, das ihre abwechslungsreichen Arbeitstage ausfüllt.

Auch in der Hektik freundlich

Das Team ist eingespielt, erfahren und unterstützt sich gegenseitig. Die Schalter-Aufgaben und die Bedienung der Telefonzentrale beherrschen alle. So gelingt es ihnen, auch stürmische Momente freundlich und schnell zu bewältigen, wenn gleichzeitig mehrere Personen am Schalter stehen und es auch noch auf drei Telefonlinien klingelt.

Gaby Schnider arbeitet schon seit 17 Jahren, Aldisa Kadric seit acht und Pascal

Wigger seit drei Jahren für die Gemeinde Stans. Noah Gut ist im ersten Lehrjahr den Verwaltungsdiensten zugeteilt. Während seiner dreijährigen Ausbildung wird er die Aufgaben der Gemeindeverwaltung in mehreren Abteilungen kennenlernen.

Auch Sprachen sind gefragt

Pascal Wigger ist zuständig für die Sekretariate der Gemeindeschreiberin Esther Bachmann und der Einbürgerungskommission. In Absprache mit Gemeinderat Markus Elsener bereitet er die Einladungen für Kommissions-Sitzungen vor und führt Protokoll. Er verarbeitet die Gesuche, damit sie für die Gemeindeversammlung traktandiert werden können. Für die Gemeindeschreiberin wirkt er bei der Vor- und Nachbearbeitung der Ratssitzungen mit und auch bei der Organisation verschiedener Anlässe. Am Schalter nimmt er die Anmeldungen von arbeitslosen Einwohnerinnen und

Einwohnern von Stans auf. Da ist auch Schulenglisch oder etwas Französisch gefragt, nicht alle können gut Deutsch und sind sich gewohnt, Formulare auszufüllen. Hilfreich ist auch, dass Aldisa Kadric Bosnisch spricht, und beim Italienisch unterstützt die Google-Übersetzung.

Alle Daten müssen stimmen!

Gaby Schnider hat schon bei der Organisation von 16 Winkelriedfeiern mitgewirkt. Sie führt das Sekretariat der Kulturkommission und kennt die Vorbereitungen für die patriotischen Feiern und für zahlreiche Veranstaltungen bestens. Sie steht in Kontakt mit Vereinen für die Führung der Festwirtschaften, mit den Musikanten und vielen weiteren Akteuren, welche an den Grossanlässen der Gemeinde im Einsatz stehen. Auch die Foto- und Kunstsammlungen sind in ihrer Obhut, und im Archiv, wo wichtige Akten vom 19. Jahrhundert bis heute lagern, kennt sie sich gut aus. Sie konsultiert die schweren Protokollbände, wenn jemand eine Auskunft aus früheren Zeiten benötigt.

Aldisa Kadric leitet die Einwohnerkontrolle. Sie verarbeitet alle Zu- und Wegzüge, Geburten, Eheschliessungen, Todesfälle und weitere Ereignisse für dieses wichtige Register. Die Daten müssen korrekt sein, denn sie werden für weitere Arbeiten wie z.B. für die Ausstellung von Pässen verwendet. Aldisa Kadric führt auch das Sekretariat des Abstimmungsbüros und wirkt bei der Vorbereitung von Abstimmungen und Wahlen mit. In Abwechslung mit Markus Gammetter und der Gemeindeschreiberin leitet sie die Auszahlungen an Abstimmungssonntagen. Weiter betreut sie die AHV-Zweigstelle und das Sekretariat der Hilfspolizei.

Freude am täglichen Kontakt mit Jung und Alt, Hilfsbereitschaft und Flexibilität prägen die Arbeit und das Team der Verwaltungsdienste.



Aldisa Kadric, Pascal Wigger, Noah Gut und Gaby Schnider (v.l.).

SMT: NEUERUNGEN UND SPONSORENSUCHE

«Die lokale Verankerung liegt uns sehr am Herzen»

Die Stanser Musiktage bringen vom 25. bis 30. April Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Welt nach Stans. Es gibt einige Neuerungen im Konzept, und man hat sich für ein zusätzliches und neuartiges Finanzierungsmodell entschieden: «250 pro SMT».

Von Nina Laky

Esther Unternährer und Marc Rambold – die beiden teilen sich die Festivalleitung der Stanser Musiktage 2017 – arbeiten in diesen Tagen fest daran, dass die rund 200 Musikerinnen und Musiker gut ihren Weg nach Stans finden, dass ihre Instrumente ebenfalls heil ankommen, die Bühnen und Bars stehen, die 600 Helfer und Helferinnen eingeteilt werden, alle Fragen der Nachbarn beantwortet sind und die Finanzierung geregelt ist. Nachdem der Hauptsponsor 2016 abgesprungen ist, können nun regionale Unternehmen und Privatpersonen als Kleinsponsoren auftreten. «Wir haben mit dem Verein «Pro Wirtschaft Nidwalden/Engelberg» einen starken Partner für dieses Projekt an der Seite, so dass aus vielen kleinen Beträgen ein substan-

tieller Beitrag an die SMT erwirkt werden kann», sagt Marc Rambold.

Eine Region hilft mit

Ziel ist es, 250 Unternehmen und Privatpersonen aus der Region für einen Unterstützungsbeitrag von 250 Franken zu erwärmen und das Festival so in Nidwalden noch mehr zu verankern. Auf diese Art sollen im Idealfall rund 60'000 Franken für das Festival zusammenkommen. «Dafür gibt es Gegenleistungen: ein Konzerticket, eine Einladung zum Apéro und die Erwähnung im Programmheft sowie auf der Website», so Esther Unternährer. Bereits rund 150 Unternehmen und Privatpersonen sind dabei. «Das neue Modell gibt uns mehr Flexibilität, man kann nämlich auch noch nach dem

Festival unterstützen. Und wenn viele unterstützen, wird das finanzielle Risiko kleiner, falls mal jemand nicht mehr dabei sein will.»

SMT steht für Inklusion

Dieses Jahr arbeiten die SMT im Rahmen des Labels «Kultur inklusiv» auch mit der Stiftung Weidli zusammen: Menschen mit Beeinträchtigungen helfen am Festival mit. «Ob Künstlerbetreuung oder an der Bar, bei uns kann jede/r dort ein Teil des Festivals sein, wo er/sie möchte», sagt Esther Unternährer. Die Weidli-Band wird zudem wieder auf der Bühne stehen, wie auch die Hora-Band aus Zürich.

Neu steht auch auf dem Steimättli eine Bühne für kostenlose Konzerte. Wer diese genießt, kann sich dafür ein Festivalabzeichen für 10 Franken kaufen und dieses zuhause an die SMT-Erinnerungswand hängen. Wer noch nicht nach Hause will, kann im Klosterkeller lange feiern: Der Standort der früheren Förderbar ist nebst dem Kollegium St. Fidelis (Do-Sa) und der Zivilschutzanlage neu Teil des Nachtprogramms.

AUS DEM GEMEINDERAT

Leistungsvereinbarung Tourismus

Mit dem Inkrafttreten des neuen Tourismusgesetzes per 1.1.2017 wurde die Finanzierung der Tourismusförderung neu geregelt. Die Gemeindeversammlung hat im vergangenen November den Abgabefuss für die Tourismusabgaben für Stans auf 60% der im Gesetz vorgesehenen Abgabesätze festgelegt. Die Einnahmen der Gemeinde aus den Tourismusabgaben werden vollumfänglich dem Verein Tourismus Stans zur Verfügung gestellt. In der jetzt abgeschlossenen Leistungsvereinbarung verpflichtet sich Tourismus Stans für die nächsten drei Jahre, einen umfassenden Katalog touristischer Leistungen für die Gemeinde zu erbringen.

Änderung Verkehrs-Signalisation

Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens während der Werktage bei den Pilatus-Flugzeugwerken wird die Verkehrssicherheit im Bereich der Ennetbürgerstrasse durch drei Massnahmen erhöht. Die Geschwindigkeit ab Kreisel Kreuzstrasse bis nach der Pilatuskurve wird auf 60 km/h heruntersgesetzt. Zudem wird dieser Strassenabschnitt mit einem Überholverbot belegt. Als dritte Massnahme wird der Rechtsvortritt für Fahrzeuge aufgehoben, die von Ennetbürgen kommend zum Pilatus-Areal abbiegen. Dieser Einmünder wird mit einem Signal «Kein Vortritt» versehen.

Gebührenordnung Bibliothek

Das revidierte Bibliotheksreglement wurde an der Herbst-Gemeindeversammlung genehmigt. Gleichzeitig mit dem neuen Reglement soll auch die überarbeitete Gebührenordnung per 1. August 2017 in Kraft treten. Sie wurde im Amtsblatt veröffentlicht und unterliegt dem fakultativen Referendum sowie der Genehmigung durch den Regierungsrat.

Personenversicherungen

Die Gemeinde Stans schliesst sich einer kantonalen Pool-Lösung für die Unfall-Versicherungen und die Kollektiv-Krankentaggeld-Versicherung an, um dank der grösseren Anzahl versicherter Mitarbeitender von Preisvorteilen und einem Risikoausgleich zu profitieren. Die Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Finanzdirektion Nidwalden wird auf neun Jahre abgeschlossen. An dieser Pool-Lösung sind der Kanton, eine Mehrheit der Gemeinden sowie verschiedene öffentlich-rechtliche Institutionen im Kanton beteiligt.

Abfallgebühr 2017

Dank dem Verzicht auf separate Sperrgut-Strassensammlungen kann die Gemeinde Stans auch für das laufende Jahr die Gebühr für die Abfallentsorgung auf vergleichsweise tiefen 25 Franken belassen.

Schiessanlage «Schwybogen»

Das von der Schützengesellschaft Stans für die 300-m-Schiessanlage Schwybogen eingegebene Jahresprogramm 2017 wurde in Zusammenarbeit mit der kantonalen Amtsstelle geprüft und vom Gemeinderat genehmigt. Es beinhaltet insgesamt 19,5 Schiesshalbtage. Das Programm 2017 kann im Gemeindehaus oder auf www.stans.ch (Politik, Behörden / Informationen / Lärm und Umwelt) eingesehen werden.

Räume und Anlagen der Gemeinde

Die Räumlichkeiten und Anlagen der Gemeinde sind zur Nutzung begehrt und die Immobilien-Verantwortlichen sind mit immer mehr Belegungs-Gesuchen und Anliegen von Vereinen und Veranstaltungs-Organisationen konfrontiert (2500 Belegungen im Jahr 2016). Dies führt zu Kapazitäts-Engpässen und Personal-Überlastung. Der Gemeinderat sieht Handlungsbedarf, weshalb die Situation der Belegungen fundiert durch eine externe Fachperson überprüft sowie ein Katalog notwendiger Massnahmen aufgezeigt werden soll. Eine entsprechende Auftragserteilung ist in Vorbereitung.

Vorankündigung: SRF bi de Lüt

Die beliebte Fernsehsendung «SRF bi de Lüt» ist am 25. November 2017 in Stans zu Gast. Der Moderator Nik Hartmann wird mit seinem Witz und Charme sicher auch die Stanserinnen und Stanser begeistern. Damit die Sendung aus dem Nidwaldner Hauptort ein Erfolg wird, unterstützt ein lokales OK die Fernsehmacher beim Finden von interessanten Gesprächsgästen und der passenden musikalischen Begleitung. Mehr zur Sendung «SRF bi de Lüt» aus Stans wird in den nächsten Nummern von STANS! zu lesen sein.

ENERGIESTADT: MIETVELO

Stans installiert nextbike-Stationen: Take a Bike!

Mietvelos werden in vielen grossen Städten seit Jahren rege genutzt. Ab dem 24. März werden auch die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Stans nextbike-Velos kostenlos nutzen können: unkompliziert, günstig, und gesund ist es auch.

Von Lukas Arnold

Einfacher geht es nicht: Nach Anmeldung per Telefon oder via Internet kann ein Velo an einer der 20 Stanser Velostationen ausgeliehen werden. Anmelden kann man sich unter www.nextbike.ch oder per Telefon 041 50 80 800. Zur Registrierung muss eine Kreditkarte hinterlegt werden, mit der Belastung von einem Franken wird deren Gültigkeit geprüft. Dieser Franken wird bei der ersten kostenpflichtigen Fahrt wieder gutgeschrieben. Nach erfolgter Anmeldung kann man an jeder beliebigen nextbike-Station ein Fahrrad ausleihen, indem man via Telefon oder App einen Zahlencode anfordert, mit dem das Schloss des Velos geöffnet werden kann. Die Rückgabe erfolgt wiederum via Telefon oder App an einer beliebigen anderen nextbike-Station.

Wieviel es kostet

Das nextbike-Angebot ist für Stanserinnen und Stanser vier Stunden lang gratis – und das mehrmals pro Tag. Ab der fünften Stunde kostet die Miete 2 Franken pro Stunde. Die Anmeldung muss aber mit dem Gutscheincode **276327** erfolgen. Für alle Nutzerinnen und Nutzer,

die nicht in Stans wohnhaft sind, fallen die normalen Kosten an, nämlich 2 Franken ab der ersten Stunde. Registrierte Personen können bis zu vier Fahrräder gleichzeitig ausleihen. So wird ein spontaner Ausflug mit Freunden sofort möglich, und das erst noch kostenlos.

Wem es nützt

Viele Nutzerinnen oder Nutzer werden die 6800 Menschen sein, die in Stans arbeiten und für kurze Wege das Rad benutzen wollen. Stans hat zudem pro Jahr 250'000 Besucher, die das Angebot nutzen können. Auch für sie wird das Tretmobil eine bequeme Alternative, sich gesund, spontan und ohne Parkplatzprobleme zu bewegen. Einmal angemeldet, kann man nextbike bereits in 18 Ländern nutzen. So wird für Stanserinnen und Stanser das nextbike auch in Berlin, Wien oder sogar New York zu einer bequemen Fortbewegungs-Alternative.

So wird nextbike in Schuss gehalten

Die Caritas betreibt das Veloverleihsystem nextbike. Sie kümmert sich um die Reservationsplattform und um den Unterhalt der Fahrräder, und sie verteilt die Velos zweimal pro Woche innerhalb des

Netzes. So werden Ansammlungen von nextbikes an einzelnen Standorten aufgelöst. Über den Winter (November bis März) werden die Fahrräder gewartet. Die Caritas beschäftigt dafür Menschen, die wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden wollen, und erfüllt damit auch eine sozial wichtige Aufgabe.

Dort stehen die nextbikes

Folgende Standorte sind ab 24. März mit einer nextbike-Station ausgerüstet und jetzt schon auf der App ersichtlich: Achermann Sport, Bahnhof, Breitenhaus, Dorfplatz, Hansmatt 30, Hotel Engel, Hotel Stans Süd, Job Vision (Bergli), Kantonsspital, Kollegium St. Fidelis, Länderpark, Lehrlingsheim Rotzhalde, Alters- und Wohnheim Nägeligasse, Parkplatz Turmatt, Stansstaderstrasse 54, Sporthalle Eichli, Strassenverkehrsamt Kreuzstrasse, Schulhaus Tellenmatt, Talstation Stanserhornbahn, Weidli. Wer in Stans wohnhaft ist und sich gleich anmeldet, kann von den Vorzugskonditionen profitieren und die Velos jeweils vier Stunden am Stück kostenlos nutzen.

nextbike: Jetzt gleich anmelden**Registrierung:**

- unter www.nextbike.ch
- oder Tel. 041 50 80 800
- oder App herunterladen
- dann Gutscheincode für Stanser/innen eingeben: **276327**

Ausleihe:

- Code für Zahlenschloss anfordern
- losfahren

KULTUR: 150. GEBURTSTAG

«Robert Durrer zu übersehen ist sträfflich ...»

... meint Pirmin Meier in einem Beitrag im Nidwaldner Kalender 2017. Er spricht damit vorab dessen Werk über das Leben des hl. Bruder Klaus an, aber auch dessen Gesamtwerk. Wir entgehen der Strafe und ehren den Stanser Gelehrten zum 2. März, seinem 150. Geburtstag. Es gehört ihm!

Von Peter Steiner

Meier hat recht: Robert Durrer (1867–1934) hat als Historiker und als Gestalter ein gewaltiges Werk hinterlassen, das nach wie vor relevant ist. «Dokter Robili», wie der nicht allzu gross Gewachsene einst liebevoll genannt wurde, ist in Stans immer noch präsent: Nach ihm ist die Strasse vom Coop zur Kantonalbank benannt, und Tafeln am Beinhaus sowie am Breitenhaus halten die Erinnerung an die legendäre Person wach.

Ein Zappelphilipp

Vom Elternhaus her hatte Robert Durrer beste Bedingungen für den Start ins Leben: Sein Vater war Rechtsanwalt, Mitglied der Kantonsregierung, Landammann und Nationalrat. Seine Mutter entstammte der damaligen Magistratenfamilie der Zelger. Durrers bewohnten das herrschaftliche Breitenhaus, damals noch am Dorfrand. Robili muss ein zappeliger Junge gewesen sein, den man «heute wohl mit Ritalin ruhig stellen würde», sagt Durrer-Kennerin Brigitt Flüeler. Standesgemäss wurde er ins Kollegi geschickt, verliess dieses aber zugunsten einer Kunstschule in Genf, wechselte zurück an die Gymnasien in

Einsiedeln und Sarnen, begann in Bern ein Jus-Studium und schloss 1893 in Zürich mit dem Doktorat in Geschichte ab.

Autor der «Kunstdenkmäler»

Nach dem Studium zog es Durrer mit allen Fasern zurück nach Stans, wo er die Inventarisierung der Kunstdenkmäler in Ob- und Nidwalden an die Hand nahm und damit alsogleich Massstäbe bezüglich Beschrieb und bildlicher Darstellung setzte: Als begnadeter Zeichner hielt er seine Befunde eigenhändig und höchst qualitativ fest. Ab 1896 amte er als Staatsarchivar, was ihm Zeit für ausgedehnte Recherchen und unzählige Publikationen zur Innerschweizer Geschichte liess. «Innovativ an Robert Durrers Geschichtsforschung war, dass er neben schriftlichen Quellen auch «Volks-erinnerungen» einbezog, zum Beispiel Sagen oder Erlebnisberichte», würdigt Karin Schleifer in der neuen Nidwaldner Kantongeschichte Durrers historisches Schaffen.

Spitzmaul bleibt Kleinrat

Von Haus aus wäre eine Karriere Durrers bis in die höchsten Ämter vorgezeichnet

gewesen. Doch der originelle Querkopf vermasselte sich den Aufstieg mit oftmals herber Kritik an den gesellschaftlichen und politischen Zuständen. Sein Biograf Jakob Wyrsch deutet: «Man wollte den einfallsreichen Dreinredner... nicht in den Kommissionen sitzen und reden hören, denn für solche Körperschaften hat sich der bewährte Brauch gebildet, dass man feierlich und ernst um den Tisch herumsitzt, sich an die Ordnung hält und nur die Hälfte dessen sagt, was man denkt, oder sogar gerade das Gegenteil.»

Vielleicht war es auch ein Glück, dass ihn die Politik verschmähte (immerhin: er war Gemeinderat, Kirchenrat, Kantonsrichter). Seine wissenschaftlichen Forschungen hätten möglicherweise nicht jene Tiefe erreicht, die sie heute noch lesenswert halten.



Durrer-Büste im Breitenhaus.

Bild: Peter Steiner

STANSER KINDER ERZÄHLEN



Niccolo Infanger

Stans im Jahre 2050

Heute hat es überall auf den Strassen Schwebeautos und es geht laut zu und her. Der Verkehr liegt jetzt in der Luft und die Verkehrsmittel haben keine Räder mehr, weil sie schweben können. Die Polizei setzt für die Luftüberwachung Drohnen ein. Diese Drohnen sind besonders klein und sind als Fliegen getarnt. Diese Fliegen können (wenn jemand das Gesetz bricht) sich in Fliegenmutanten verwandeln. Die Fliegen haben Wärmebildkameras, normale Kameras, Nachtsichtgeräte, Laser und Kosmoplasmahandschellen eingebaut. Kosmoplasma ist ein neues Material. Es ist eine Art Säure, aber man kann die Säure gut formen.

Auf dem Dorfplatz gibt es drei Teile: Der erste Teil besteht aus einem riesigen Garten, der zweite aus Sportplätzen und der dritte aus einem Parcours für die Schwebeauto-Lernfahrer. Im Garten hat es viele Kräuter wie zum Beispiel Thymian, Rosmarin, Basilikum, Brennesseln und Schwubblegum. Schwubblegum ist ein ganz besonderes Heilkraut. Es kann fast alle Krankheiten heilen. Manchmal kann es auch Vergiftungen stoppen. Und das Besondere an Schwubblegum ist, dass es nur im Himalaya oder in diesem Garten wächst, weil es nur in kälteren Temperaturen wachsen kann.

Schwubblegum wächst im kleinen Gewächshaus, das eine besondere Klimaanlage hat, die die ganze Zeit auf kalt eingestellt ist. Über den Häusern liegt ein riesiger Wasserpark mit langen Wasserrutschen. Der Wasserpark hat Schwebeantriebe. Der Boden des Wasserparks ist aus Glas und die Menschen, die dort baden gehen, können Stans von oben beobachten, während der Wasserpark langsam durch die Luft fliegt. Vom Wasserpark her hört man laute Geräusche: Jubelschreie, Wassergeplätsche und Kinder, die lachen.

In Stans hat es nun zwei 5D-Kinos. 5D-Kinos funktionieren so: Die Besucher werden in einen riesigen Saal geleitet. Wenn der Film anfängt, können die Besucher dorthin gehen, wo er abgespielt wird. Sie können alles anfassen und riechen.

Der Vergnügungspark ist am Rande zu Oberdorf. Es gibt eine Geisterbahn, ein Karussell, ein Riesenrad, Züge die durch Stans fliegen und alles was ein Vergnügungspark sonst noch hat. Die Leute kommen von weit her, um in diesen bekannten Park zu gehen.

Die Schule in Stans ist riesengross, weil jeder Kanton nur eine Schule hat. Es wird von einem Roboter unterrichtet. Dieser Roboter ist geschickt, schlau und kann zaubern, skateboarden, Rollerblades fahren und die Kinder gut unterhalten. Die Kinder gehen nur an drei Tagen in der Woche in die Schule. Die andern vier Tage sind die Kinder zuhause und müssen keine Hausaufgaben machen. Vor allem hat jedes Kind einen eigenen Computer, ein Handy und ein Tablet. Die Kinder haben vor allem Rechnen, Schreiben und die Fächer, die ihnen Spass machen. Aber die Schule ist sonst noch wie früher.

In 33 Jahren weiss ich dann, wie Stans im Jahre 2050 aussehen wird.

Niccolo Infanger
MS1a, 4. Klasse im Turmatt

NACHHALTIGKEIT: CHÄSLAGER

«Voorigs» aufgetischt statt weggeworfen

Jeden Dienstagabend steht im Chäslager ein Znacht aus welkem Gemüse und altem Brot an. Die Aktion «Voorigs» setzt ein Zeichen für einen respektvollen Umgang mit Lebensmitteln und bringt jedes Mal zwei bis drei Dutzend Leute bei einem kleinen Bankett gesellig zusammen.

Von Delf Bucher

Dienstagabend im Chäslager: Rotweinessig-Duft sticht einem in die Nase, in einer Pfanne simmert süss-saures Gemüse. Dampfschwaden konturieren sich im grellen Licht der Baulampe. Der Baustrahler, der die Küche ausleuchtet, ist so etwas wie das Symbol für dieses Gastmahl. Von der Beleuchtung über die zur Verfügung gestellten Lebensmittel bis hin zur Kochgruppe – alles unterliegt hier der Improvisation. Bevor das Koch-Trio Sarah Odermatt, Erika Jaggi und Susanne Walpen starten konnte, hat Sarah Odermatt mit ihrem Velowagen die Runde gemacht. Sie holte etwas verschrumpeltes Wintergemüse beim Biobauern im Wydacher in Oberdorf und machte beim Bioladen Spycher halt. Danach ging die Rüsterei los, um Kürbis, Rüebli, Zucchetti, Auberginen und Zwiebeln zu schnippeln.

Lebensmittel retten

Was die drei Frauen dazu bewegt, sich an den Herd der Chäslager-Küche zu stellen, bringt Erika auf die kurze Formel: «Wir möchten einfach, dass keine Lebensmittel im Güsel landen.» Natürlich sind die wenigen Kilo Gemüse und Brot nur Brosamen im riesig aufgeschichteten Berg von zwei Millionen Tonnen weggeworfener Lebensmittel. So viel kommt in einem Jahr an Food Waste in der Schweiz zusammen.

Also ist dieser Beitrag, die Lebensmittelverschwendung zu stoppen, nur ein Tropfen auf den heissen Stein? Sarah Odermatt, die auch im Gemeinderat von Stans sitzt, kontert: «Mit unserem kleinen Beitrag können wir die lokalen Kreisläufe schliessen.» Zudem sei die «Voorigs»-Küche eine gute Lehrmeisterin für Improvisation. «Hier lernst du ohne Rezeptbuch im Hinterkopf zu kochen.» Ohne den moralischen Zeigefinger hochheben zu wollen, ist dies die Übungsanlage der verschiedenen «Voorigs-Aktivisten». Die Menschen sollen auch im Privathaushalt – immerhin für 45 Prozent des Food Waste verant-



Bild: Delf Bucher

Kochen mit dem, was übrig blieb: Susanne Walpen, Sarah Odermatt, Erika Jaggi (v.l.).

TOURISMUS: FOTOWETTBEWERB

Gesucht: Die besten Fotos von Stans

Die Kulturkommission Stans und Tourismus Stans veranstalten einen Fotowettbewerb. Wer Stans abgelichtet hat und das Bild zeigen möchte, kann dieses auf eine eigens eingerichtete Homepage hochladen, das Publikum wählt das schönste aus und die Jury verleiht Sonderpreise.

Von Lukas Arnold

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, heisst es im Volksmund, und der liegt wie so oft nicht falsch. Mit gelungenen Schnappschüssen werden nicht nur erinnerungswürdige Momente dokumentiert, sondern auch Emotionen transportiert. Solche Fotos suchen Tourismus und Gemeinde Stans!

Bezug muss erkennbar sein

Die Gemeinde Stans und Tourismus Stans erneuern regelmässig ihren Fotofundus. Dazu werden professionelle Fotografinnen und Fotografen eingeladen und beauftragt. Die Kulturkommission will in diesem Jahr den Kreis erweitern und lädt alle ein, ihre besten Bilder von



Bild: Robert Fischlin

Ob Stimmungsbild oder Eindrücke von der Fasnacht: Jedes Bild hat Chancen.

wortlich – improvisieren, so dass auch das «Voorige» im Kühlschrank zu Hause eine Chance hat, auf den Teller zu gelangen.

Altes Brot für die Suppe

Susanne, die soeben noch das von der Bäckerei Hug geholte Brot in einen Topf für eine Brotsuppe bröselte, ergänzt: «Du lernst auch von anderen neue Techniken.» Sie erzählt von einem Flüchtling aus Afghanistan, der ihr eine neue Methode gezeigt hat, wie man ganz schnell die Kerne aus den Granatäpfeln holen kann.

Vor allem aber hat dieser Dienstagabend im Chäslager auch seinen geselligen Aspekt. Kurz vor sieben Uhr treffen die Gäste ein, schieben die Tische im ersten Stock zu einem Hufeisen zusammen, decken den Tisch und tragen die zu einem Augenschmaus hergerichteten Platten und Töpfe auf. Das angeregte Diskutieren und Smalltalken in dieser Zufallsgemeinschaft kann beginnen.

Stans zu veröffentlichen. Der Wettbewerb richtet sich somit an Hobby-Knipserinnen und Freizeit-Lichtbildner. Es kann sich dabei um ein aktuelles Bild oder auch um eins aus der Fotokiste handeln. Bedingung ist, dass der Bezug zu Stans im Bild erkennbar ist.

Welches Bild ist am beliebtesten?

Die Gemeinde und Tourismus Stans werden die Bilder für Drucksachen oder auf den Internetseiten verwenden wollen. Wer am Wettbewerb teilnimmt, erklärt sich damit einverstanden, dass diese beiden Organisationen die eingesandten Bilder einsetzen dürfen. Der Wettbewerb findet auf fotowettbewerb.stans.ch statt. Unter diesem Link können pro Person drei Bilder hochgeladen werden. Wer kein Bild beitragen will, kann aber trotzdem mitmachen und für eines der eingesandten Bilder stimmen. Tourismus Stans stellt Preise im Gesamtwert von rund 1500 Franken zur Verfügung: Wer die meisten Stimmen für sein Bild erhalten hat, gewinnt den Publikumspreis. Neben dem Publikumspreis wird eine Jury die drei besten Bilder auswählen und zudem Sonderpreise vergeben. Der Wettbewerb startet ab sofort und dauert bis zum 31. Dezember 2017. Die Jurierung und die Vergabe der Preise finden im Januar 2018 statt.

PERSONELLES

Eintritt



Nora Wyss-Schmidlin verstärkt seit dem 1. Januar 2017 mit einem Pensum von 90% das Team des Steueramtes Stans. Sie trat die Nachfolge von Sandro Di Giulio als Sachbearbeiterin und Stellvertreterin des Leiters Steueramt an. Nora Wyss-Schmidlin ist verheiratet und in Kerns wohnhaft. Nach dem Abschluss ihrer kaufmännischen Grundausbildung bei der Stadt Schaffhausen konnte sie dort erste Erfahrungen bei der Steuerverwaltung sammeln. In den letzten Jahren war sie im Bereich Quellensteuer als Sachbearbeiterin für die Kantone Obwalden und Luzern tätig, zuletzt auch als stellvertretende Teamleiterin bei der Steuerverwaltung des Kantons Luzern. Die Gemeinde Stans heisst Nora Wyss-Schmidlin im Kreis der Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünscht ihr viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit.

Stephan Starkl

Dienstjubiläum

Ruth Schmid, Fachangestellte Hausdienst beim Mettenweg – Wohnhaus der Gemeinde, wird am 1. April 2017 zehn Jahre im Dienst der Gemeinde Stans stehen. Für ihren Einsatz, ihre Kreativität und Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans und gratuliert ihr herzlich zum Dienstjubiläum.

Stephan Starkl

AUS DER SCHULE

Schulbesuchstage

Vom 5. bis 7. April 2017 öffnen sich während der Unterrichtszeiten die Schulzimmertüren für die Eltern. So haben alle Interessierten die Möglichkeit, einen authentischen Einblick in das aktuelle Unterrichtsgeschehen zu gewinnen.

Känguru der Mathematik

Im Rahmen der Begabtenförderung werden an Mathematik interessierte Kinder der Schule Stans am 16. März 2017 wiederum am Multiple-Choice-Wettbewerb «Känguru der Mathematik» teilnehmen. Der Wettbewerb findet in allen Teilnehmerländern gleichzeitig, nämlich immer am dritten Donnerstag im März statt. Schülerinnen und Schüler von der 3. bis zur 6. Klasse lösen 24, jene der ORS 30 Aufgaben in 75 Minuten. Der Wettbewerb wird als Klausur unter Aufsicht geschrieben. Ziel ist es, die mathematische Bildung an den Schulen zu unterstützen, die Freude an der Mathematik zu wecken und zu festigen und durch das Angebot interessanter und vielfältiger Aufgaben die selbständige Arbeit im Unterricht zu fördern. Im Vorfeld haben die Kinder und Jugendlichen die Gelegenheit, sich in den sogenannten «Mathe-Büros» in ihrem Schulzentrum unter Anleitung auf den Wettbewerb vorzubereiten.

Weitere Informationen unter www.mathe-kaenguru.ch.

ElternBar Kniri

Der Elterntreff Kniri lädt am Donnerstagabend, 16. März 2017, um 19.30 Uhr in der Aula des Kniri-Schulhauses zur ElternBar mit dem Thema «Kraft der Worte» ein. Wie kann ich kommunizieren, damit mein Kind besserinhört? Was steckt denn hinter Aussagen wie «Alle anderen dürfen auch!» oder «Das hab ich dir doch schon hundertmal gesagt ...»? Solche und andere Fragen begleiten durch den Abend, regen zum Austausch an und lassen neue Sichtweisen der Kommunikation entdecken.

Weitere Informationen unter www.schule-stans.ch.

WANDERWEGE: SEPP LUSSI

43 Jahre unterwegs als «Chef-Wäger»

Als junger Mann ist Sepp Lussi vom Verein Nidwaldner Wanderwege als Helfer für den Unterhalt rekrutiert worden. 1973 bekam er von der Gemeinde Stans die Verantwortung für die Wege am Stanserhorn übertragen. Jetzt gibt er die Chef-Aufgabe an seinen Sohn Stefan weiter.

Von Peter Steiner

Das sagt jedermann, der gelegentlich zu Fuss am Stanserhorn unterwegs ist: Die Wege dort sind stets in einem tadellosen Zustand! Dass dies so ist, verdanken wir den «Stanserhorn-Wägern», einer Gruppe Freiwilliger, die hauptsächlich aus den Brüdern Sepp, Peter und Robi Lussi sowie deren Söhnen Stefan, Markus und Manuel besteht. Sepp als ältester der Brüder hat während der vielen Jahrzehnte die Pflegeeinsätze geplant, die Leute zusammengetrommelt, Material und Geräte organisiert, im Gelände selbst kräftig Hand angelegt und schliesslich die Stundenrapporte zuhänden der Gemeinde verfasst. Ende Juli nun geht der «Silberrücken des Lussi-Clans» beruflich in Pension. «Jetzt ist ein günstiger Zeitpunkt, auch meine Aufgabe am Stanserhorn in jüngere Hände zu legen», sagt Sepp, sichtlich erfreut darüber, dass «mit meinem Sohn Stefan ein Nachfolger gefunden ist». Stefan kennt nicht nur die Anforderungen an die Wäger-Tätigkeit am Horn quasi von Kindsbeinen an, dem Seilbahnfachmann der Stanserhornbahn sind auch die Anliegen der Bahn bestens vertraut: Es gilt den herrlichen Wanderberg auch in Zukunft zu erhalten!

Sepps «Bibel»

Was jährlich zu tun ist, steht – die Angehörigen nennen das Büchlein so – in Sepps «Bibel». Darin hat er Jahr für Jahr festgehalten, wo und wann die üblichen Arbeiten erledigt wurden, aber auch die Besonderheiten. Sepp erinnert sich besonders an die Schäden der beiden

schweren Stürme «Vivian» 1990 und «Lothar» 1999, aber auch an einen Stein-schlag ob dem Chalcherli im letzten Sommer. «Wenn wir die Wege im Frühling für die Wandersaison bereit machen oder sie im Sommer vom einwachsenden Gras befreien, achten wir immer auch auf mögliche Gefahren», berichtet Sepp, «wir prüfen Wurzelstöcke ob den Wegen oder sichern lose Steine.» Zu den wiederkehrenden Aufgaben gehört auch das Reinigen der Querrinnen: «Bleiben sie angefüllt, wäscht uns ein Gewitter den Weg sofort aus.»

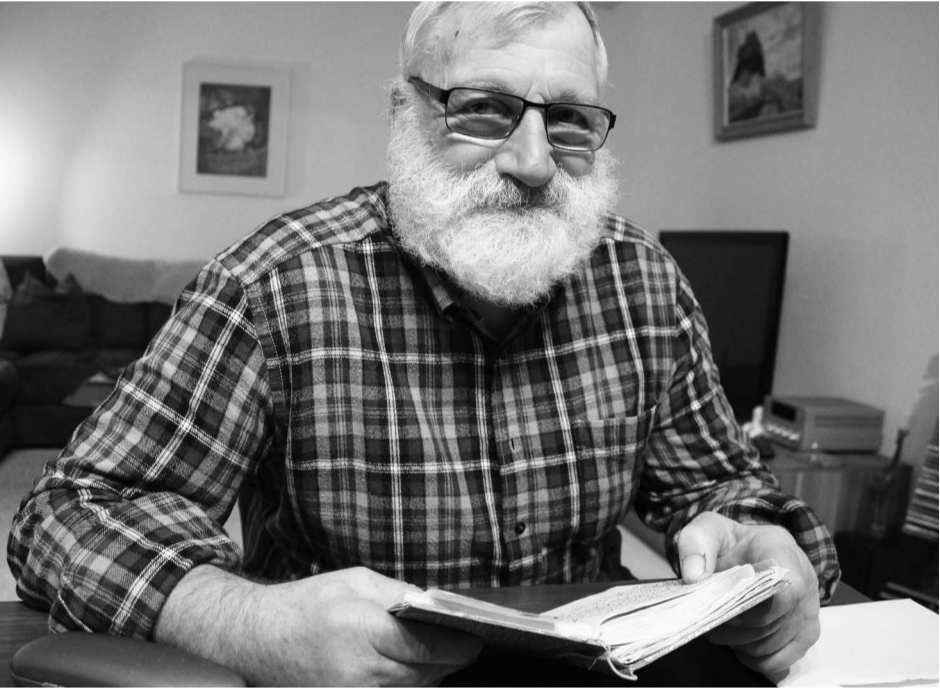


Bild: Peter Steiner

Die Wäger-Bibel gibt er noch nicht so bald aus der Hand: Sepp Lussi.

SCHULE: ZUSAMMENARBEIT

Erziehungs- und Bildungskoooperation

Der Schule Stans ist es ein grosses Anliegen, alle beteiligten Personen ins schulische Leben miteinzubeziehen. Um erfolgreich, angstfrei und nachhaltig zu lernen, braucht es das Zusammenspiel. Dazu bietet die Schule Stans verschiedenste Möglichkeiten.

Von Hoa Wunderli

Sobald das Kind in den Kindergarten eintritt, gehen Elternhaus und Schule eine Erziehungs- und Bildungskoooperation ein. Das Ziel dieser Zusammenarbeit besteht darin, im Dialog über die Entwicklungen und Lernfortschritte des jeweiligen Kindes im Austausch zu sein. Eltern und Schule sind bestrebt, die Kinder gemeinsam optimal zu fördern und fordern. An der Schule Stans werden regelmässig Standort- und Übertrittsgespräche geführt, um über den aktuellen Entwicklungs- und Leistungsstand zu informieren sowie um weitere Fördermassnahmen gemeinsam festzulegen. An Elternbesuchstagen oder individuell geplanten Schulbesuchen erhalten Eltern einen guten Einblick ins aktuelle Unterrichtsgeschehen. Ausstellungen, Theateraufführungen, Projekttag, La-

gerrückblicke und Schuljahresschlussfeiern bieten die Möglichkeit, sich auch ausserhalb des normalen Schulalltages zu begegnen. Als Begleitperson bei auserschulischen Aktivitäten wie Schulleise, Herbstwanderung, Schneesporttag, als Helfer und Helferin am Sporttag oder während einer Projektwoche erhält man einen erweiterten Einblick und Zugang zur heutigen Schule.

Eltern «mit Wirkung»!

In allen Schulzentren haben sich vor ein paar Jahren interessierte und motivierte Eltern zu Elterntreffs, der sogenannten Elternmitwirkung, zusammengeschlossen. Sie treffen sich mit einer Lehrpersonenvertretung drei- bis viermal pro Jahr zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch. An diesen Sitzun-

Eine Säge in der Hosentasche

Sepp weiss, dass er mit seinem Team die Standards am Stanserhorn hoch angesetzt hat. «Wir haben hier sehr viele Berggänger unterwegs, und wir wollen ihnen möglichst gefahrenfreie Wanderstunden ermöglichen.» Sie würden denn auch für ihre Arbeit meist gelobt und auch das eine oder andere Trinkgeld sei ihnen schon zugesteckt worden: Die Dankbarkeit motiviert! Ganz einstellen will Sepp seine Tätigkeit übrigens auch in Zukunft nicht. Er werde tun, was ihm Stefan auftrage, und er werde weiterhin eine Baumschere und «äs Sagili» in der Hosentasche stecken haben, wenn er vom Stanserhorn über Ahorn und Blatti zum Chalcherli unterwegs sei. Die «Bibel» mit all dem gesammelten Wissen geht aber nicht sogleich an den Junior über: «Ich muss meine Notizen noch ins Reine schreiben», sagt der altgediente Chef-Wäger und steckt sie weg.

gen werden aktuelle Themen aus dem Schul- und Erziehungsalltag, aber auch bildungspolitische Aktualitäten besprochen und bearbeitet. Je nach Bedürfnis organisieren die verschiedenen Elterntreffs unter dem Motto «Von Eltern – für Eltern» auch Anlässe wie Workshops, Vorträge oder die ElternBar. Hier werden in entspannter Atmosphäre Schwierigkeiten im Umgang mit Alltagsfragen besprochen und Tipps ausgetauscht.

Schule handelt unterstützend

Wie immer unter Menschen, kann es auch in der Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Eltern unterschiedliche Wahrnehmungen, Vorstellungen und Forderungen geben. In diesen Momenten ist es besonders wichtig, frühzeitig zu kommunizieren, wenn die emotionale Bereitschaft, andere oder neue Sichtweisen anzuhören, noch vorhanden ist. Als erstes soll das Gespräch mit der involvierten Lehrperson gesucht werden. Die Schule bietet viele verschiedene Lösungs- und Unterstützungsansätze.

Weitere Infos unter www.schule-stans.ch/de/elternmitwirkung.

ENERGIESTADT

WWF-Velobörse

Preisgünstige Fahrräder gibt es an der Velobörse des WWF Unterwalden am Samstag, 8. April, auf dem Gemeindeparkplatz Stans an der Robert-Durrer-Strasse. Annahme der Velos von 9 bis 11.30 Uhr, Besichtigung von 12.30 bis 13.30 Uhr. Die begehrtesten Velos werden ab 13.30 Uhr ausgelost, falls sich mehrere Interessierte bewerben. Anschliessend findet der Verkauf statt. Ab 14.30 Uhr gibt es Velos zum Aktionspreis. Zwischen 14.45 und 15.30 Uhr erhalten die Verkäuferinnen und Verkäufer das Geld oder ihr Velo zurück. Velos, die nicht mehr fahrtüchtig sind, können der Altvelosammlung mitgegeben werden. Zudem wird Caritas Luzern das Veloverleihsystem von nextbike präsentieren, das ab 24. März der Bevölkerung von Stans zur Verfügung stehen wird (siehe S. 3). Weitere Infos: Tel. 041 / 417 07 23 oder E-Mail: info@wwf-uw.ch.

Kurt Lischer

JUGENDARBEITSSTELLE

Abendsport, DJ und Snack-Bar

Die Jugendarbeitsstelle lädt am Freitag, 7. April, abends von 20 bis 22 Uhr zu Spiel, Spass und Bewegung mit Live-DJ ein. Alle Stanserinnen und Stanser ab der ersten bis zur dritten ORS und des Kollegis sind in der Turnhalle Tellenmatt herzlich willkommen. Getränke und Snacks können an der Snack-Bar gekauft werden, sie wird von Jugendlichen betrieben. Basketball, Fussball und andere Hallenspiele, dazu ein Live-DJ und gemütliches «Hängen» sollen auch «Unsportliche» zur Bewegung animieren. Begleitet wird der Event durch den Jugendarbeiter Arthur Furrer und den Zivildienstleistenden Milos Kojic.

Arthur Furrer

SKI CLUB STANS

Clubrennen auf dem Gummen

Der 1929 gegründete Ski Club Stans ist ein aktiver Sportverein, welcher nicht nur Leistung und Fleiss im Vordergrund sieht, sondern auch Kameradschaft und Heiterkeit pflegt. Das eigene Clubhaus «Gummenmattli» auf Wiesenberg-Wirzweli erfreut Jung und Alt. Es ist auch der alljährliche Treffpunkt für unser Clubrennen. Hier geniessen wir bei Mugis und Sepps Älplermagronen den Zusammenhalt im Club und pflegen Freundschaften. Alle, ob Anfänger, Hobbycarver oder Experten, sind am Sonntag, 12. März 2017, auf dem Gummen herzlich willkommen. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Tag, an dem es auch noch eine Überraschung gibt. Die Startnummern-Ausgabe ist von 9.15 bis 10.00 Uhr beim «Gummenmattli». Anmeldungen an moni_don@bluewin.ch oder über Tel. 077 470 36 12.

Don Olsen

ABFALLENTSORGUNG

Inertstoff-Sammlung

Die Gemeinde Stans bietet zusammen mit dem KVV Nidwalden ab sofort Inertstoff-Sammlungen an. Diese finden jeweils zusammen mit der Altmetallsammlung am 4. März und am 2. September 2017 statt. Was aber sind Inertstoffe? Das sind zum Beispiel Blumentöpfe aus Steingut, Keramik (Tassen, Teller, Plättli, etc.), Vasen, Wasser- und Weingläser, Flachglas (Fenster), Backsteine, Steinplatten, Kies. Bauschutt und grosse Mengen Inertstoffe aus Gewerbebetrieben sind jedoch via einen Muldenservice zu entsorgen und nicht über diese Sammlung. Die Inertstoffe können am 4. März zwischen 8.30 und 12.00 Uhr bei der Gemeindesammelstelle (Gemeindeparkplatz, Robert-Durrer-Strasse) in den bereitgestellten Drucksack gelegt werden.

Markus von Holzen

MUSIKSCHULE: INSTRUMENTENVORSTELLUNG

Ein zauberhafter Instrumentenparcours

Die Magie des Musizierens scheint mehr und mehr zu verschwinden. Zum Glück gibt es die Zauberin Cantus Firmus Magnissima! Sie bildet auf ihrem Schloss Zaubermusiklehrer aus, die dann Kinder an Musikschulen unterrichten und so die Kunst des Musizierens verbreiten.

Von Michael Schönbächler

Für einmal geht es magisch zu und her in den Räumlichkeiten der Musikschule Stans. Am Samstag, 18. März, beginnt um 9 Uhr der traditionelle Instrumentenparcours, und zwar mit einem Konzert im Pestalozzisaal. Zusammen mit der Zauberin Cantus Firmus Magnissima werden Lehrpersonen der Musikschule Stans in einer sehr unterhaltsamen Theateraufführung allerlei Instrumente herbeizaubern. Das aus der Feder der Luzerner Komponistin Evi Güdel-Tanner stammende «Musik-Zauberschloss» ist eine Geschichte, in der die gängigen Instrumente einer Musikschule auf kindergerechte Art vorgestellt werden. Die kleinen Zuhörerinnen und Zuhörer werden aktiv ins Geschehen einbezogen: Sie helfen mit beim Zauberspruch, raten, singen und lachen. Am Schluss erhalten sie eine Karte mit dem Bild des Schlosses, damit sie sich gut an das Konzert erinnern können.

Vom Schul- zum Musikhaus

Nach dieser rund einstündigen Präsentation verwandeln sich die Schulhäuser Tellenmatt 1 und 2 in ein klingendes Musikhaus. Unter Anleitung der Musiklehrpersonen können die Instrumente in die Hände genommen, ihnen Töne entlockt

und dazu Fragen gestellt werden. Die Eltern erhalten auch Informationen zum Unterricht und zur Beschaffung von Instrumenten. Welches Instrument soll es denn sein? Vorspielstunden und Schülerkonzerte, aber auch Konzertbesuche sind hier wichtige Entscheidungshilfen. Und sollte jemand noch mehr Hilfe benötigen, besteht auch die Möglichkeit, bei Unterrichtsstunden zuzuschauen oder sich von Musikschulleiter Michael Schönbächler, Tel. 041 619 02 05, beraten zu lassen. Übrigens, die Musikschule Stans hat auch interessante Erwachsenenangebote ...



Das Musik-Zauberschloss – Instrumente kreativ präsentiert.

GESCHICHTE: GRABUNG NÄGELIGASSE

Kalkbrennofen, Knochen und gegossene Glocken

Die Massengräber oberhalb der Pfarrkirche St. Peter und Paul geben den Archäologen und Rechtsmedizinern immer noch Rätsel auf. Insgesamt werfen die Grabungen in den Jahren 2015/16 mit den verschiedenen Funden ein neues Licht auf die Dorfgeschichte von Stans.

Von Delf Bucher

Es war eine kleine Sensation, als im Frühjahr 2016 bei der Rettungsgrabung an der Nägeligasse oberhalb der Pfarrkirche unter anderem drei Massengräber entdeckt wurden. Die ersten Vermutungen über ihre Herkunft diktierte die Nidwaldner Geschichte: Die am Tag des Jammers im September 1798 von den Franzosen Massakrierten könnten hier beerdigt worden sein. Bald stellte sich indes heraus, dass diese Knochenfunde auf den Zeitraum zwischen dem 15. und 17. Jahrhundert zu datieren sind.

Pesttote im Massengrab?

Sind dies die Toten der Pestzüge, die damals Stans erreicht haben, wie dies auch schriftliche Quellen belegen? Emil Weber, der als Staatsarchivar streng wissenschaftlich im Konjunktiv redet, ringt sich hier ein «könnte» ab. Und er sagt weiter: «Wir haben jetzt mit der Grabung ein Buch aufgeschlagen. Aber wir fangen erst an, darin zu lesen.» Lesehilfe soll nun das Institut für Rechtsmedizin der Universität Bern verschaffen, das die Schädel und Knochen

genau untersuchen wird. Bisher liegt indes ein vorläufiges Resultat vor. Nicht nur die drei Mehrfachbestattungen mit ungefähr 50 Skeletten machen die Grabung oberhalb Pfarrkirche so interessant. Projektleiter Valentin Homberger von der Firma ProSpect sagt denn auch: «Das Gesamtensemble der Grabung ist spannend. Wir haben es hier mit einem besonderen Platz mit langer Tradition zu tun.» Homberger erwähnt die Reste eines Kalkbrennofens, der aus dem 7. oder 8. Jahrhundert stammt und wahrscheinlich mit dem ersten Kirchenbau in Verbindung gebracht werden kann. Bereits bei den Grabungen in der Pfarrkirche 1984/85 wurde die Mutterkirche entdeckt. Der Bau dieser kleinen Kirche wurde damals bautypologisch ins 8. Jahrhundert datiert. Jetzt liegt die Vermutung nahe, dass bereits im 7. Jahrhundert die alemannischen Siedler hier eine Kirche errichtet haben könnten.

Neue Erkenntnisse erwartet

Interessant sind auch die drei Glockengussgruben, die wohl zu einer temporär genutzten Glockengusswerkstatt gehörten und vermutlich alle kurz hintereinander verwendet wurden. Noch ist nicht geklärt, ob die Gruben auf das Jahr 1531 datiert werden können. Damals hat sich der Zürcher Peter Füssli aufgemacht, um in Stans die Grundglocke mit 3647 Kilo Gewicht zu giessen, die heute noch den beherrschenden Ton im Geläut angibt. Es werden noch viele Geschichten entdeckt werden, davon ist auch Emil Weber überzeugt: «Vor allem von einem Vergleich der Resultate der jetzigen Ausgrabung mit jenen aus den Jahren 1984/85 erwarte ich mir viele neue Erkenntnisse über die Nidwaldner und die Stanser Geschichte.»



Tag der offenen archäologischen Grabung an der Nägeligasse am 12. März 2016.

CHÄSLAGER

Frühlingsprogramm

Passend zum Jubiläumsjahr feiert das Chäslager ab 29. März den Beginn einer neuen Ära: Erstmals findet an diesem Mittwoch im frisch eingerichteten Zwischenstock des Chäslagers das charmante Pillow Song Open Mic statt, und zwar mit den Gastgebern «Feather & Stone». Was in der Pillow Song Loft seinen Anfang nahm, setzt sich nun im Chäslager fort. Ein Anlass quasi als Auftakt des Betriebsleiters Rene Burrell, der mit seiner Frau Sarah Bowman künftig auch die Musikkonzeption übernimmt. Am Freitag, 31. März, bietet David Leuthold mit zwölf weiteren Jazzschulabsolventen impressionistische Klangfarbkunst. Wem das zu viel Neu-Jazz ist, der kann sich Samstag, den 1. April, vormerken. Dann spielen nämlich «Hot Club de Berne» Jazz aus den 1930/1940er-Jahren und laden zum Lindy-Hop-Tanz!

Roger Imboden

SENKEL

Metal und Drum'n'Bass

Mit der Partyreihe «Bassinga» am 4. März und einer EP-Taufe von Reto Burrell am 10. März startet der Senkel in den neuen Monat. Am 25. März lädt der Stanser Verein Bamms ein Drum'n'Bass-Label aus England ein. Für Old School Metal Fans gibt's am 1. April wieder das Ironforce Festival. Weitere Informationen zum Programm unter www.senkel.ch. Wir freuen uns auf Besuch!

Cyrell Amrein

STANSERHORN

Es geht wieder los!

Am Samstag, den 8. April 2017, startet die Stanserhornbahn die 125. Sommersaison mit dem neuen Rondorama-Gastgeber Rolf Kälin. Morgens zwischen 8 und 10 Uhr kann sich im Coop Bau- und Hobbymarkt ein Goodmorning-Ticket abholen, wer sein Auto mit einem Cabrio-Kleber wertsteigern lässt. Am 29. April sind die Stanser Musiktage mit dem Konzert von Patricia Draeger und Albin Brun zu Gast. Tags darauf fährt gratis hoch, wer sich als geborener «Faulenzer» mit einem Liegestuhl ausweist. Ab dem 5. Mai stehen je freitags und samstags wieder die sehr beliebten Candle-Light-Dinner auf dem Programm. Die Plätze sind begehrt, drum lohnt sich die schnellstmögliche Reservation via Tel. 041 618 80 40 oder auf der Internetseite www.cabrio.ch.

Peter Steiner

SANIERUNG HALLENBAD

Umsetzung erst ab April 2018

Im Rahmen der Ausarbeitung des Projekts zur technischen Sanierung des Schulbads Pestalozzi wurde die Grundwassersituation nochmals einer vertieften Prüfung unterzogen. Um Schäden infolge Auftrieb bei Grundwasser-Hochstand zu verhindern, wurde bisher in solchen Situationen vermieden, das Schwimmbecken zu leeren. Dies ist nicht nachhaltig. Denn müsste künftig während einer Grundwasser-Hochstandperiode (wie z.B. im Jahr 2005) das Becken notfallmässig geleert werden, wären sehr teure Schäden unvermeidbar. Das mit einer Risikoanalyse beauftragte Ingenieurbüro empfiehlt, das Schwimmbecken mittels Mikropfählen im Untergrund zu verankern und die Bodenplatte des Ausgleichsbeckens zu beschweren. Die Baukommission wie auch der Gemeinderat sind sich einig, dass im Sinne einer ganzheitlichen und nachhaltigen Lösung diese Massnahmen umzusetzen sind. Der Baubeginn im April 2017 ist somit aber nicht möglich, er wird auf Frühling 2018 verschoben.

Franz Leuenberger

GESCHICHTE: NIDWALDNER MUSEUM

Schilter erlebt Renaissance im Salzmagazin

Das Nidwaldner Museum zeigt vom 31. März bis zum 29. Oktober in einer Ausstellung die Geschichte der Maschinenfabrik Schilter. Die Idee und die Recherchen dafür stammen vom Historiker Fabian Hodel. STANS! hat mit ihm über die Ausstellung und das «Phänomen Schilter» gesprochen.

Von Peter Steiner

Fabian Hodel, Sie sind Historiker und in Luzern aufgewachsen. «Schilter» ist Industrie- und Landwirtschaftsgeschichte mit Verortung hauptsächlich in Stans. Wie sind Sie denn auf das Thema gestossen?

Es sind zwei Gründe: Mit der auffälligen Fabrik im Galgenried und den dort abgestellten Traktoren habe ich «Schilter» bereits in den 1970er-Jahren auf meinen Zugfahrten nach Stans ins Kollegium als Kuriosum wahrgenommen. Die Erinnerung wach rief dann aber das Bestreben der Denkmalpflege, die erste «Fabrik» mit ihrem Büro- und Wohngebäude an der Stansstaderstrasse unter Schutz zu stellen. Als Kommissionsmitglied begann ich von da an, mich intensiv mit der Schilter-Geschichte zu beschäftigen – sie hat mich nicht mehr losgelassen.

«Schilter» ist in Stans als ein beeindruckendes Wirtschaftsphänomen bekannt: Ein rasanter Aufstieg und dann der jähe Fall ...

... ja, das Unternehmen nahm 1952 ganz bescheiden in der Schmiedgasse seinen Anfang und zwar mit mechanischen Kundenarbeiten. Die Gebrüder Schilter hatten allerdings von ihrem Vater ein Erfinder-Gen geerbt und suchten stets nach technischen Verbesserungen. So entwickelten sie auch eine Bohrdrehmaschine, von der heute noch eine bei der Firma Leuthold in Büren im Einsatz ist.

Der Erfolg kam aber mit einem speziellen Gerät für die Landwirtschaft: dem Schilter-Transporter.

Die Schilters kamen vom Schwyzer Steinerberg, kannten also die harten körperlichen Anforderungen der Berglandwirtschaft. Thomas Schilter sinnierte einem Gefährt nach, das die Ladebrücke direkt mit einem Antrieb verbindet. Es sollte auch in steilem Gelände Heu oder Mist transportieren können und so die Arbeit der Bauern erleichtern. Den Prototyp bauten die Schilters vor ihrer Werkstatt in der Schmiedgasse zusammen, buchstäblich auf der Strasse!

Das Prinzip leuchtet ein...

... auf jeden Fall flogen ihnen nach der Präsentation die Bestellungen nur so zu. Die Produktion der Transporter war mit der Infrastruktur an der Schmiedgasse nicht zu bewältigen, weshalb sie den Betrieb 1960 in eine «Fabrik» an die Stansstaderstrasse verlegten. Das Besondere daran: Die Anlage mit ihrem Kopfbau



Bild: Peter Steiner

Erforscht die Tüftler: Fabian Hodel

wurde von Gisbert Meyer, einem Schüler von Le Corbusier, entworfen. Auch damit markierten die Gebrüder Schilter den Aufbruch in eine moderne Zeit.

Was folgte auf die erste Maschine?

Die Schilters waren findige Tüftler. Dem ersten Transporter folgte ein Patent für ein Allradfahrzeug. Ein Grosserfolg wurden dann die Heulader LT1 und LT2. Um die Produktion von bald 1000 Transportern pro Jahr zu stemmen, wurde die Anlage an der Stansstaderstrasse 1964 um das vierfache Volumen erweitert und 1970 der Standort im Galgenried hinzugenommen. Innert weniger Jahre war der Kleinbetrieb mit 3 Personen zu einer Produktionsstätte mit 280 Mitarbeitenden geworden – eine unheimliche Dynamik!

Dann aber zeigten sich Probleme?

Sie hatten verschiedene Ursachen: Der Grosserfolg im Verkauf führte zur Marktsättigung. Die Bergbauern hatten nun ihre Maschine, die verlässlich gebaut und langlebig war. Dazu begannen auch andere Hersteller mit ähnlichen Produkten, Schilter den Absatz streitig zu machen. Die Wirtschaftskrise von 1973 hemmte die Kauflust, und schliesslich setzte sich der Universaltraktor Schilter UT nicht durch. Er steckte zwar voller Innovationen und erhöhte mit ähnlich

grossen Radpaaren für die Hinter- und die Vorderachse seine Gelenkigkeit, doch schreckte sein ungewohntes Aussehen die potentielle Käuferschaft ab. Dazu kamen Kinderkrankheiten, welche die Firma zu teuren Garantieleistungen gezwungen haben ...

Und der Firma drohte das Geld auszugehen?

Thomas Schilter war ein gutherziger, sozial denkender Unternehmer. So richtete er die Preise für seine Geräte mehr nach dem, was die Bauern zu bezahlen in der Lage waren, als danach, was er längerfristig für die Amortisation der massiv erweiterten Produktionsanlagen gebraucht hätte. Gegen Bedenken seiner leitenden Angestellten stellte aber nicht nur er sich taub, sondern auch die Nidwaldner Kantonalbank, welche ihr Prestigeobjekt der Wirtschaftsförderung vertrauensselig mit Kapital versorgte. 1975 ging Schilter tatsächlich das Geld aus, die Bank musste einschreiten.

Das war ein Schock für Nidwalden!

Zuerst war er immerhin nicht ganz öffentlich, denn die Kantonalbank übernahm die Firma, erzwang die Gründung einer Aktiengesellschaft und setzte mit Norbert Bischof einen Statthalter ein mit dem Auftrag, einen solventen Käufer zu finden. Dies gelang dann mit der Maschinenfabrik Grapha, die die Traktorenproduktion zuerst weiterführen wollte, sie 1980 aber einstellte. Die finanzielle Misere kam indes in ihrem ganzen Ausmass erst an die Öffentlichkeit, als der langjährige Direktor der NKB in Pension gegangen war. Beinahe wäre die Kantonalbank wegen der Kredite an Schilter und an weitere risikoreiche Unternehmen zugrunde gegangen. Ein Rettungsplan der Kantonalbanken-Vereinigung verhinderte dies im letzten Moment.

Begleitveranstaltungen

Mittwoch, 3. Mai, 18.30 Uhr
Schlaglicht-Rundgang mit Fabian Hodel

Samstag, 13. Mai, 8–13 Uhr
Schilter-Show am AlpkäseMarkt im Garten des Kapuzinerklosters

Mittwoch, 21. Juni, 18.30 Uhr
Motorenlärm und Ölgestank
Ein Spoken-Word-Abend im Salzmagazin

Mittwoch, 23. August, 18.30 Uhr
Öffentliche Führung

Mittwoch, 20. Sept., 18.30 Uhr
Schiltergeschichten. Zeitzeugen erzählen im Chäslager.

Zur Ausstellung erscheint eine Broschüre.

IMPRESSUM

Nr. 2 / 17: 16. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 31. März 2017. Nummer 3/2017 erscheint am 3. Mai 2017.

Mitarbeitende dieser Nummer: Marcel Käslin, Esther Bachmann, Niccolo Infanger, Delf Bucher, Robert Fischlin, Stephan Starkl, Kurt Lischer, Arthur Furrer, Don Olsen, Markus von Holzen, Michael Schönbachler, Oliver Mattmann, Roger Imboden, Cyrill Amrein, Franz Leuenberger



Nina Laky
Redaktions-
leiterin



Lukas
Arnold
Kommissions-
präsident



Hoa
Wunderli
Schule und
Kultur



Peter
Steiner
Redaktions-
sekretariat



Agatha
Flury
Lektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

MÄRZ / APRIL 2017

Gemeindeverwaltung: Stansstaderstr. 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schuladministration: Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch.

Zuzug: Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

Wegzug: Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

Geburt: Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandsamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebamme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandsamt NW, Tel. 041 618 72 60.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslosigkeit: Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich ausser Mittwoch zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe. Tarife und Reglemente sind erhältlich bei der Schuladministration, Tel. 041 619 02 00.

Kinder- und Erwachsenenschutz: Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten: Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50).

Polizei: Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch



STANSER MUSIKTAGE 2017

Dienstag, 25. April

ab 18.00 Uhr
19.00 Uhr
20.00 Uhr
20.00 Uhr
21.00 Uhr

20./21.45 Uhr
21.00 Uhr
20.00 Uhr
20.00 Uhr

Dorfplatz
Unteres Beinhaus
Kollegium St. Fidelis
Chäslager
Theater an der Mürg

DJ Programmgruppe SMT / DJ Joshua Abrams
HORA'BAND
Pirmin Huber Ländlerorchester
Kamilya Jubran & Werner Hasler
The Master Musicians of Jajouka led by Bachir Attar
Los Orioles
Bircherix
Jolly Roger
Climax First

Mittwoch, 26. April

ab 18.00 Uhr
19.00 Uhr
20.00 Uhr
20.00 Uhr
Blues)

20./21.45 Uhr
21.00 Uhr
20.00 Uhr
20.00 Uhr

Dorfplatz
Kapuzinerkirche
Kollegium St. Fidelis
Chäslager
Theater an der Mürg

DJ Sol Bass
el ritschi & echo vom spannort
Riff Cohen feat. Ravid Kahalani (Jemen)
Joshua Abrams Natural Information Society
A Novel of Anomaly
Zuckdraht
Ennetmooser Volksmusikverein
Finekost Tunes
Lion Dance

Donnerstag, 27. April

ab 18.00 Uhr
19.00 Uhr
20.00 Uhr
20.00 Uhr
21.00 Uhr

20./21.45 Uhr
21.00 Uhr
20.00 Uhr
20.00 Uhr
23.00 Uhr

Dorfplatz
Kapuzinerkirche
Kollegium St. Fidelis
Chäslager
Theater an der Mürg

DJ-Duo Ciccioletta Versace Experience
Anna von Hausswolff
Fatima & The Eglo Live Band
Achim Kaufmann / Michael Moore
79rs Gang
Mory Samb
InterFolk
Proxi / Marces
Latin Sensation
Famous October

Freitag, 28. April

ab 18.00 Uhr
18.30 Uhr
19.00 Uhr
20.00 Uhr
20.00 Uhr
21.00 Uhr

20./21.45 Uhr
21.00 Uhr
20.00 Uhr
20.00 Uhr
20.00 Uhr
23.00 Uhr
00.30 Uhr

Dorfplatz
Pfarrkirche
lit.z
Kollegium St. Fidelis
Chäslager
Theater an der Mürg

DJ JHOEL
Marco Santilli's CheRoba & il Fiato delle Alpi – «La Stüa»
Zulu-Requiem
Orkesta Mendoza
Colin Stetson
Gisela João
Dar Vida
Tanzhausgeiger
Drum'n'Bass Friday
Vinegar Essence
Islam Chipsy & EEK
DJ Harald Seemann

Samstag, 29. April

15.30 Uhr
17.00 Uhr
ab 18.00 Uhr
19.30 Uhr
20.00 Uhr
20.00 Uhr
21.00 Uhr

20./21.45 Uhr
21.00 Uhr
20.00 Uhr
20.00 Uhr
23.00 Uhr
00.30 Uhr

Chäslager
Dorfplatz
Dorfplatz
Stanserhorn
Kollegium St. Fidelis
Chäslager
Theater an der Mürg

BigZis (Kinderkonzert)
Weidliband
DJ Remy
Albin Brun / Patricia Draeger
Dillon mit Sängerinnen der Musikschule Stans
Xenia Rubinos
Rolf Kühn TRIO «SPOTLIGHTS»
Criga et ZRA
Tanzhausgeiger
Techno & Progy aus Österreich
Gangsta's Paradise
Dele Sosimi
DJ Fett

Sonntag, 30. April

16.30 Uhr
Kapelle Niederrickenbach Las Hermanas Caronni

Hauptprogramm
Länzgi-Bühne / Dorfplatz
Nachtprogramm

bis 7. Mai, Winkelriedhaus

Alte Meister (Ausstellung)

Schätze der Frey-Näpflin-Stiftung
Nidwaldner Museum

Fr/Sa 3./4. März, 20 Uhr, Theater Mürg

Cyrano de Bergerac

Komödie von Edmond Rostand
Theatergesellschaft

Mi 8. März, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Alte Meister

Schlaglicht-Rundgang
Nidwaldner Museum

Mi 8. März, 19.30 Uhr, reform. Kirche

Frauen der Reformation

Vortrag von Silke Petermann
aktuRel

Mi 8. März, 19.45 Uhr, Rosenberg

Annette Hug und Jens Nielsen

Schweizer Literaturpreisträger lesen
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Do 9. März, 14.30 Uhr, Engelbergstrasse 34

Wie auf Erden

Film-Café
Pro Senectute und Kantonsbibliothek

Fr 10. März, 19 Uhr, Chäslager

Freitagsbühni

Offene Bühne
Kulturhaus Chäslager

Fr 10. März, 21.30 Uhr, Senkel

Reto Burrell

CD-Taufe
Jugendkulturhaus Senkel

Fr/Sa 10./11. März, 20 Uhr, Theater Mürg

Cyrano de Bergerac

Komödie von Edmond Rostand
Theatergesellschaft

Sa 11. März, 20 Uhr, Chäslager

Ohne Wiederholung

Theatersport mit den Impro-Profis
Kulturhaus Chäslager

Mi 15. März, 19.45 Uhr, Rosenberg

Lyrik! Die Poesiereihe der Zentralschweiz

mit Merz, Lanfranconi und Katkus
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Sa 18. März, 19.45 Uhr, Rosenberg

Spoken Word in aller Munde

u.a. mit Peter Bichsel
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Sa 25. März, 22 Uhr, Senkel

A.M.C., Six Blade, Nade B2B Styx

Drum'n'Bass by Titan Records
Bamms

Mi 29. März, 19 Uhr, Chäslager

Pillow Song Open Mic

Auftakt mit Feather & Stone
Kulturhaus Chäslager

Do 30. März, 19.30 Uhr, Spritzenhaus

Die Welt im Ausverkauf

Dokumentarfilm und Podium
aktuRel / ökugrup einewelt

Fr 31. März, 18.30 Uhr, Salzmagazin

Die Schilter-Geschichte

Vernissage
Nidwaldner Museum

Fr 31. März, 21 Uhr, Chäslager

Das seltene Orchester

... bestückt mit Jazzschüler/innen
Kulturhaus Chäslager

1. April – 29. Okt., Salzmagazin

Die Schilter-Geschichte

Das Auf und Ab der Maschinenfabrik
Nidwaldner Museum

Sa 1. April, 19 Uhr, Senkel

Iron Force Festival

Old School Metal
Jugendkulturhaus Senkel

Sa 1. April, 21 Uhr, Chäslager

Hot Club de Berne

Zigeuner-Jazz und Lindy-Hop-Tanz
Kulturhaus Chäslager

Mi 5. April, 18.30 Uhr, Salzmagazin

Nidwaldens Weg in die Moderne

Schlaglichtrundgang
Nidwaldner Museum

Mi 5. April, 19.30 Uhr, Atelier Eichli 27

Spirituelle Dimension der Kunst

Atelier-Besuch bei Rochus Lussi
aktuRel

Sa 8. April, 8.15 Uhr, Stanserhorn

Saisoneröffnung

Das Bähnli fährt wieder!
Stanserhornbahn

Sa 8. April, 9 Uhr, Gemeindeparkplatz

WWF-Velobörse

Annahme 9–11.30 Uhr,
Verkauf ab 13.30 Uhr
WWF Unterwalden

So 9. April, 13.30 Uhr, Winkelriedhaus

Festival um «Alte Meister»

Lesung und Performance
Nidwaldner Museum

Mi 12. April, 19.45 Uhr, Rosenberg

Hinter Büschen, an der Hauswand

Lesung mit Zora del Buono
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Mi 19. April, 8 Uhr, Dorf Stans

Frühlings-Markt

Ich kauf' mir einen Traktor!
Gemeinde Stans

Di–So 25.–30. April, Dorf und diverse Lokale

Stanser Musiktage

Jazz, Pop, Weltmusik
Stanser Musiktage

Fr 28. April, 19 Uhr, Rosenberg

Raphael Urweider & Ntando Cele

Uraufführung Zulu-Requiem
SMT und lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

So 30. April, 10 Uhr, Rosenberg

Radio-Talkshow Persönlich

Die beliebte Radiosendung live aus Stans!
SRF und SRG Nidwalden

Entsorgungsagenda

4. März

Häckseldienst

4. März

Metall- und Inertstoffsammlung

(Keramik, Blumentöpfe, Trinkgläser, Fensterglas, Blumenvasen usw.)

15./29. März, 12./26. April

Grüngutsammlung

24. April

Papiersammlung